

Sanierung der großen Sauer-Orgel im Berliner Dom

Pressemappe zur Medienkonferenz am 10. September 2026

Inhalt:

- 1 - SAUER WEIL STAUBIG – Die Sauer-Orgel braucht Unterstützung!
- 2 – Die große Sauer-Orgel – Ein Instrument der Superlative
- 3 – Broschüre „Die Orgeln des Berliner Doms“ von Domorganist Andreas Sieling



Berlin, 10. September 2026

SAUER WEIL STAUBIG

Die berühmte Sauer-Orgel im Berliner Dom braucht dringend Hilfe!

Die kostbare Sauer-Orgel im Berliner Dom ist in keinem guten Zustand und bedarf dringend einer umfangreichen Sanierung.

Durch die starken Besucherströme und die Bauarbeiten in der Hohenzollerngruft hat sich im Instrument sehr viel Staub abgesetzt. Viele Pfeifen können nicht mehr frei zum Klingen gebracht werden. Das Innere der wertvollen historischen Orgel sowie jede einzelne der 7.269 Pfeifen müssen deshalb dringend sorgfältig gereinigt werden. Außerdem ist das Leder der Ventile altersbedingt brüchig und undicht geworden, wodurch störende Dauertöne, sogenannte „Heuler“, entstehen. Insgesamt 7.500 Lederbälgchen müssen von Hand neu hergestellt werden, um wieder alle Register störungsfrei spielen zu können. Auch die kaputte Mechanik der drei Schweller der Orgel muss wieder funktionsfähig gemacht werden.

Etwa drei Monate werden diese umfangreichen Reinigungs- und Reparaturarbeiten dauern. Die Kosten für die aufwendige Sanierungsmaßnahme betragen 400.000 Euro, die der Berliner Dom nicht alleine aufbringen kann.

Da die Arbeiten keinen weiteren Aufschub dulden, finden aktuell Gespräche mit potentiellen Sponsoren und Stiftungen statt. Doch es zeichnet sich ab, dass die Orgel weitere Unterstützer braucht!

Eine schöne Möglichkeit zu helfen, ist der Erwerb unserer Orgelliebhaberstücke. So wird ab Mitte September ein eigens dafür gestalteter Pop-Up-Store neben dem Domshop eingerichtet. Dort können Plakate und Kunstdrucke der Orgel, eine frisch erschienene Broschüre zu den Orgeln des Berliner Doms und die vom Domorganisten Andreas Sieling handsignierte CD „Berlin“ sowie handgefertigte Orgelpfeifen der Firma Sauer erworben werden. Der gesamte Verkaufserlös fließt in die Sanierung der Sauer-Orgel.

Donnerstag, 10. September 2026 – 10 Uhr

Pressekonferenz zur Sanierung der Großen Sauer-Orgel

Beteiligte: Dombaumeisterin Sonja Tubbesing, Domorganist Andreas Sieling, Domkapitelverwalter Konrad Fickelscher, Birgit Walter (Presse und Ausstellungen)

Ort: Berliner Dom, Südempore

Eingang: Pförtnerloge, Portal 2, vom Lustgarten kommend die Tür ganz links

Nähere Informationen zum Sanierungsprojekt:

<https://www.berlinerdom.de/spende/orgel/>

Downloadlinks zu Hörbeispielen:

<https://www.berlinerdom.de/mediathek/dommusik/>

Ansprechpartnerinnen für Rückfragen:

Birgit Walter

birgit.walter@berlinerdom.de

Tel. +49 03 202 69 123

Marie Toya Gaillard

marie.toya.gaillard@berlinerdom.de

Tel. +49 03 202 69 182

Die große Sauer-Orgel im Berliner Dom - Ein Instrument der Superlative

Die große Sauer-Orgel im Berliner Dom macht ihrem Namen alle Ehre, denn sie ist nicht nur die größte Orgel Berlins, sondern auch das herausragendste Orgeldenkmal der Spätromantik mit der weltweit größten und aufwändigsten pneumatischen Traktur. Sie wurde zeitgleich mit dem Bauwerk entworfen und realisiert. Sie gehört damit zur ursprünglichen, originalen künstlerischen Ausstattung dieser Kirche.

Zur Einweihung 1905 galt die Orgel mit ihren 7.269 Pfeifen und 113 Registern, die sich auf vier Manuale und ein Pedal verteilen, als die größte Orgel in Deutschland. Der Hoforgelbaumeister Wilhelm Sauer aus Frankfurt/Oder realisierte ein Instrument, das damals den neuesten technischen und musikalischen Stand der deutschen Orgelbaukunst verkörperte.

Damit entsprach die Orgel den hohen Ansprüchen der Auftraggeber und des Orgelbauers: im evangelischen Dom der Hauptstadt Berlin sollte ein repräsentatives, modernes, ein in jeglicher Hinsicht außergewöhnlich qualitätsvolles Instrument erklingen. So stellt die Berliner Domorgel den Höhepunkt der langen Entwicklung der romantischen Orchesterorgel dar, deren klangliche Charakteristik dem damaligen Sinfonieorchester gleichkam.

Bei einem Bombenangriff im Mai 1944 stürzten Teile der brennenden Kuppellaterne bis in die Gruft. Glücklicherweise blieb die Orgel weitgehend unbeschädigt; jedoch war der Dom nicht mehr benutzbar, denn seine Kuppel stand in den folgenden acht Jahren offen. Bis zur Errichtung der Notkuppel 1952/53 war die Orgel schutzlos der Witterung ausgesetzt, wobei sie glücklicherweise wenig Schaden nahm. Allerdings litt das Instrument nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges unter Vandalismus. So gingen einzelne Teile durch Diebstahl unwiederbringlich verloren.

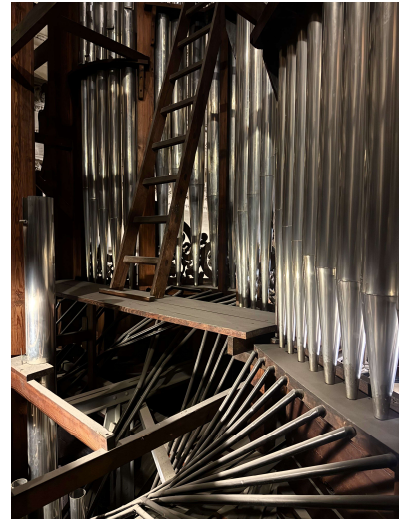
Erst gut zwanzig Jahre später, als der Wiederaufbau des Domes konkretere Gestalt annahm, wurde auch beschlossen, das Instrument zu reparieren und verlorene Teile zu ersetzen, zumal es allen Widrigkeiten zum Trotz erstaunlich gut erhalten war – ein deutlicher Hinweis auf die ausgezeichnete Qualität. Am 6. Juni 1993 konnte gemeinsam mit dem Dom auch die durch die Orgelbaufirma Sauer restaurierte Orgel wieder eingeweiht werden.

Die Sauer-Orgel erklingt täglich, sei es zu Andachten, Gottesdiensten oder Konzerten. Ein besonderes Highlight ist der jährliche Internationale Orgelsommer, bei dem renommierte Gastorganist*innen aus der ganzen Welt auf dem wunderbaren Instrument musizieren.

Helfen Sie uns, dieses einmalige und wertvolle Instrument zu erhalten!



Sauer-Orgel, Lutz Henrik Basch



3 Ansichten des verstaubten Orgelinneren, Maren Glockner